

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 30 (1936)
Heft: 16

Rubrik: Aus Taubstummenanstalten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Außer den eigentlichen Unterstützungen vergüteten wir auch dieses Jahr allen erwachsenen Taubstummen im Kanton die Reisekosten beim Besuch der sechs Taubstummengottesdienste, die unter der verständnisvollen Leitung unseres Präsidenten und Taubstummenpfarrers, Herrn Pfr. Hoh, in Frauenfeld, Ermatingen, Amriswil, Weinfelden (zweimal) und Kreuzlingen stattgefunden haben. Den Höhepunkt bildete wiederum das schön verlaufene Weihnachtsfest, an welchem wir wie üblich jedem Teilnehmer ein Geschenklein zukommen ließen.

Einnahmen Fr. 8008.80

Ausgaben Fr. 6996.—

Vermögen Fr. 32065.49

Arbeitsheim für mindererwerbsfähige Jünglinge, Bächtelen bei Bern. Dieses Heim wurde am 1. Mai 1935 eröffnet und ist zur Zeit voll besetzt mit 40 Zöglingen, wovon 28 geistes schwach, 10 schwererziehbar und 2 taubstumm waren. Dort, wo im Jahr 1822 die bern. Knaben-Taubstummenanstalt gegründet wurde, haben nun wiederum Taubstumme ein Heim gefunden. Der Jahresbericht schreibt darüber:

„Am 10. Mai kam der erste Zögling, Alfred Wegmüller aus Burgdorf, in unser Heim. Mit seinem Einzug begann nun unsere eigentliche Aufgabe. Wir fingen gleich an, mit ihm zu arbeiten, und verschwendeten alle unsere Liebe und Fürsorge an ihn, unsern „Ersten“. Es war uns eine Sorge, ihn ganz allein in dem großen Schlaßaal, der uns bis zum Einzug in die neuen Räume zur Verfügung stand, schlafen zu lassen. Fredi schloß sich aber in seiner stillen Art bald an uns an und ist noch jetzt einer unserer liebsten Zöglinge. Bald bekam er zwei Genossen, mit denen er sich aber nicht verständigen konnte, weil der eine ein welscher Berner aus Frankreich, der andere ein Taubstummer war. Auch wir bekamen durch die Verschiedenheit der ersten drei Zöglinge zu merken, daß unsere Aufgabe eine sehr vielseitige zu werden versprach. Die kleine Zöglingzahl erleichterte uns das Einleben in die mannigfachen Hauselternpflichten. Wir bildeten mit den drei ersten während einiger Zeit eine kleine Familie, und das fröhliche Zusammenleben mit den dreien, von denen jeder eine andere Sprache sprach und die sich gegenseitig nur durch Deuten verständlich machen konnten, stimmte uns recht zuversichtlich.“

Aus Taubstummenanstalten

Taubstummenanstalt und Taubstummenheim Turbenthal. Die Schweizerische Anstalt für schwachbegabte taubstumme Kinder im Schloß Turbenthal und das Taubstummenheim Turbenthal haben kürzlich ihren 31. Jahresbericht, das Jahr 1935 umfassend, herauszugeben. Das Jahr bildete für die Anstalt einen tiefen Einschnitt und den Anfang eines neuen Zeitabschnittes in deren Geschichte. Denn dieses Jahr verließ der bisherige Vorsteher, Herr Peter Stärkle, die Anstalt, der er seinen Stempel aufgedrückt und ihr Leben und Seele gegeben hatte. Herr Stärkle bezog am 15. Dezember 1904 das noch halbfertige leere Haus in Turbenthal. Im Mai 1905 fand in erhebender Feier in der Kirche Turbenthal die Eröffnung der neuen Anstalt statt. Mit Feuereifer, heißt es im Bericht der engeren Kommission, warf er sich auf seine Aufgabe, die zu seinem Lebenswerk werden sollte. Schon 1906 wurde das Schloß in Turbenthal völlig ausgebaut, daß es statt 25, wie bei der Eröffnung, 36 und bald 40 Zöglinge aufnehmen konnte. Auch andere bauliche Erweiterungen wurden noch vorgenommen. Im Jahre 1911 wurde in einem gemieteten halben Hause gegenüber der Anstalt ein solches mit 6 Insassen eingerichtet. In der Folge wurde 1920 dieses halbe Haus gekauft und 1921 konnte auch die andere Haushälfte mit dem nicht unerheblichen Landbesitz erworben werden. Das Gesamthaus wurde zum definitiven Taubstummenheim umgebaut und es konnten nun 25 Heimler aufgenommen werden, nachdem die Zahl schon vorher auf 12 hatte erhöht werden können. 1923 wurde ein hinter dem Heim gelegenes Haus angekauft, das im folgenden Jahre umgebaut wurde, sodaß 29 Insassen Platz fanden. 1929 endlich wurde eine an das Bestitztum anstoßende Scheune auf Abbruch erworben. Durch das mit derselben verbundene Land erhielt man Raum, um das vor ein paar Jahren eingeweihte neue Taubstummenheim zu errichten, sodaß jetzt die Möglichkeit besteht, 40 Heimler aufzunehmen. Die schönste Anerkennung des Wirkens vom zurückgetretenen Vorsteher war die Liebe, welche ihm seine Zöglinge entgegenbrachten. Vater nannten sie ihn, sowohl die Kinder der Anstalt, wie auch die

Erwachsenen des Heims. Und ein Vater war er ihnen auch im schönsten Sinne des Wortes. Als Nachfolger Herrn Stärkles wurde bereits im Mai 1935 Herr Hugo Horisberger von Auswil (Bern) gewählt. Nachdem er von Herrn Stärkle in das Getriebe der Anstalt eingeführt worden war, übernahm er mit seiner Frau am 1. Oktober vergangenen Jahres das Szepter derselben. In ihm hat die Kommission sicherlich einen würdigen Nachfolger von Herrn Stärkle gefunden. Die Schülerzahl in der Anstalt betrug Ende 1935 36.

Berichtigung. In Nr. 15, „1. August“ ist leider ein Fehler stehen geblieben. Die Leser werden ihn natürlich selbst entdeckt haben. Selbstverständlich soll es heißen: Vor 645 Jahren war es.

Allerlei

Unter dem weißen Kreuz.

Ein Schweizer in Kapstadt wollte am Abend des 1. August auch seine Bundesfeier haben. Er „versammelte“ sich ganz allein im besten Hotel der Stadt, hängte eine Schweizerflagge zum Fenster hinaus und eröffnete die Feier. Da gingen unten durch die Straße zwei Farmer, die meilenweit vom Innern nach der Stadt gekommen waren, mit der Absicht, den 1. August festlich zu begehen. Sie sahen oben das weiße Kreuz im roten Felde flattern, stiegen in das Hotel und fanden unsern braven Eidgenossen. Aber — dieser war ein Waadtländer, der kein Wort deutsch sprach, die zwei Farmer Berner, die nicht französisch konnten! Trotzdem vereinigten sich die drei zur gemeinsamen patriotischen und fröhlichsten Bundesfeier, die sie je gefeiert hatten.

Büchertisch

Vom Verein für Verbreitung guter Schriften sind erschienen:

Der Lausbub, von G. H. Heer. Bern . . . 50 Rp.
Asien, Reisebilder v. R. Käg. Zürich . . . 50 Rp.
Jugendeselei, von J. B. Widmann. Basel . . 50 Rp.

Gehörlose! Das ist guter und billiger Lesestoff. Greift zu! Diese Hefte sind fast in jedem Dorf bei den Ablagen „Gute Schriften“ erhältlich. Aus dem Büchlein „Asien“ ist vorstehend ein Abschnitt abgedruckt.

Sommerlied.

Blaue Berge!
Von den Bergen strömt das Leben,
Reine Luft für Mensch und Vieh;
Wasserbrünnlein spät und früh
Müssen uns die Berge geben.

Frische Matten!
Grüner Klee und Dolden schießen;
An der Schmiege schlank und fein
Glänzt der Tau wie Edelstein,
Und die klaren Bächlein fließen.

Grüne Saaten!
Aus dem zarten Blatt enthüllt sich
Halm und Aehre, schwanket schön,
Wenn die milden Lüfte wehn,
Und das Körnlein wächst und füllt sich.

Schwarze Wetter
Ueberziehen den Himmelsbogen,
Und der Vogel singt nicht mehr.
Winde draussen hin und her,
Und die wilden Wasser wogen.

Rote Blitze
Zucken hin und zucken wieder,
Leuchten über Wald und Flur.
Bange harret die Kreatur.
Donnerschläge stürzen nieder.

Gut Gewissen!
Wer es hat und wer's bewachet,
In den Bliß vom Weltgericht
Schaut er und erbebet nicht,
Wenn der Grund der Erde brachet.

J. P. Hebel.

Anzeigen

An die Gehörlosen im Aargau.

Der Taubstummengottesdienst in Birrwil muß vom 23. auf den 30. August verschoben werden; er findet also nicht am 23. sondern erst am 30. August statt.
J. F. Müller, Pfr.

Taubstummenverein „Edelweiß“, Langenthal

Sonntag den 16. August 1936, nachmittags 4 Uhr

Versammlung

im Restaurant „Des Alpes“, in Langenthal.

Mitglieder haben vollständig zu erscheinen.
Freunde und Gönner herzlich willkommen.

Der Vorstand.